

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes möchte ich allen für die vielen Beweise inogier Anteilnahme danken. Jeder, der ihn kannte, wird meinen untünderwindlichen Schmerz verstehen.

Merseburg, den 5. Mai 1920.

Lotte Heine
geb. David.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Gutsbesitzers

Paul Vogel

sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus

Klein-Grasdorf, den 3. Mai 1920.

Die Hinterbliebenen.

Tonkapseln
mit feinen Nüssen. Stk. 25 Pfg. große Rollen Lieferbar.

Zahnl.
harte Sämlingszähne.
Stk. 15 Pfg., 1/2 10, 1/3 8, 1/4 6.

Kohlraupfänger
1/4 4, 1/2 8, 3/4 12.

Treibst.
Gärtner! Vorfrucht.
Blumenhandlung Esterplan 3.

Das Zahnpulver
Die Zahnpasta

Die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftl. Grundlage nach Zahnarzt Paul Vogl.

Man verlange **No. 23** ausdrücklich

In Merseburg in den Drogerien **H. Rupper,** u. **H. Weniger.**

Kunkeltraben Mk. 13.
Rote Rüben Mk. 15.

bietet an **Treibst., Gärtnerel,** Vorfrucht. — Fernruf 10.

Wohltätigkeitskonzert
des Einheitsverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen Deutschlands (Ortsgruppe Merseburg)

am Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, im Casinoaal.

Der Reinertrag wird zur Unterstützung der armen Kriegerwitwen, Kriegerverwunden und schwerbeschädigten Kriegsteilnehmer verwendet.

Ausführende:
Gesang: (Mit Frau Landestraat Hofe, Stollne u. Vola Samore; Herr Rose, akadem. Musiklehrer, Klavier solo u. Begleitung: Herr Fritz Dufsch. Zum Vortrag kommen u. a. Kompositionen von Beet-hoven, Schumann, Grieg und Fritz Dufsch. Der Abgang wird von der Firma G. Doll-Galle a/S. gestellt. Nummerierter Platz 6 Mk. und unnummerierter Platz 3 Mk. Programm berechtigt zum Eintritt.

Programmschrift: Blumenhandlung Traubner und Hugo M. Ritterstraße.

Stadttheater Halle
Donnerstag, abds 7 Uhr:
Der Wildschütz.
Freitag, abds 7 Uhr:
Der Rier. Holländer.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Merseburg.

Die Mitglieder werden auf den am 7. Mai abends 8 Uhr im „Casino“ hier von der „Deutschen Volkspartei“ veranstaltete Vortragsabend eingeladen und ersuchen, in der Veranstaltung mit zu ergehen, da die Interessen der Haus- u. Grundbesitzer sowohl von dem Vortrage als auch von den Zielen der Partei berührt werden.

Angestellte bei Behörden.

Am 6. Mai 1920 abends 7 Uhr, wird im „Hallen-Rond“ Kollege Böttcher vom G. D. A. aus Leipzig über den **Reichstaxif** und im besonderen die Eingruppierung der Angestellten in die Besoldungsgruppen sprechen.

Wir erwarten, daß jeder Angestellte bei Behörden ersucht, vor allem auch die Vorgesetzten.

Verband im G. D. A. Ortsgruppe Abt. Gen.- u. Kommunal-Behörden.
Schaus.

Erfindungsgewinn
Auto-typier
Solz-Schritte
Streich
Arangen
Calpanoo
Stiefel am schnellsten zu reinigen
Preiswert nur die **Kleiderfabrik**
Adolf Müller
Balle a. S. (Halle) Fernruf 355.

Angestellte bei Behörden.

Am 6. Mai 1920 abends 7 Uhr, wird im „Hallen-Rond“ Kollege Böttcher vom G. D. A. aus Leipzig über den **Reichstaxif** und im besonderen die Eingruppierung der Angestellten in die Besoldungsgruppen sprechen.

Wir erwarten, daß jeder Angestellte bei Behörden ersucht, vor allem auch die Vorgesetzten.

Verband im G. D. A. Ortsgruppe Abt. Gen.- u. Kommunal-Behörden.
Schaus.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein

1. Namensstellen für neue Mitglieder:
a) Schumann, Böttcher, Weidmann, 20
b) Bader, 10
2. Preisaufrufen an die Expedition des „Merseburger Tagblatt“
3. Mündliche Besprechungen in schließenden Sachen im Büro des Herrn Julius als Sachb.

Öffentliche Versammlung.

Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr im „Casino“

Kaufmann Debenreich-Salle spricht über:
Der Untergang des Mittelstandes im demokratisch-sozialistischen Staate
Deutsche Volkspartei.

Familien-Anzeigen.
Verlobt: Herr Ernst Casse mit Herrn Fritz Dufsch, Reichswehr-Unteroffizier.
Geboren: Frau Bertha Senfendorf geb. Kesting, Teltow.

Frühlingsblüher,
Stiefmütterchen, Bergfarnkraut, Farnblüher, Heide, schön blühende Stauden, Kaktuspflanzen, empfiehlt **H. Trebst**
Rochitz u. G. Entenp. 3

Impfe
täglich von 3 bis 4 Uhr nachmittags, außer Diensttag und Feiertag.

Dr. Böttcher, Arzt.
Tel. 478. Hofmarkt 18.

Allgem. Ortskrankenkasse in Merseburg.

Paul der Verordnung der Reichsregierung ist der Höchstlohn für die Grundlöhne auf 80 Mk. Tagesentgelt mit Wirkung seit 20. April 1920 festgesetzt und die Versicherungsbeiträge für Angestellte vom 3. Mai 1920 ab auf 1300 Mark Jahresarbeitsverdienst ausgedehnt.

Die Lohnklassen und Beiträge sind daher vorläufig der Genehmigung des Ausschusses und des Oberverwaltungsamts wie folgt festgelegt:

Kohntklasse	Arbeitslohn		Wochenlohn		Monatslohn		Grundlohn für den Tag	Wochenbeitrag	Jahresbeitrag	Lohnklasse
	von	bis	von	bis	von	bis				
1	4,01	6	24,01	24	100,01	100	2	0,60	7,20	1
2	6,01	8	36,01	36	150,01	150	3	0,90	10,80	2
3	8,01	10	48,01	48	200,01	200	4	1,20	14,40	3
4	10,01	12	60,01	60	250,01	250	5	1,50	18,00	4
5	12,01	15	72,01	72	300,01	300	6	1,80	21,60	5
6	15,01	18	90,01	90	375,01	375	7	2,25	27,00	6
7	18,01	21	108,01	108	450,01	450	8	2,70	32,40	7
8	21,01	24	126,01	126	525,01	525	9	3,15	37,80	8
9	24,01	27	144,01	144	600,01	600	10	3,60	43,20	9
10	27,01	30	162,01	162	675,01	675	11	4,05	48,60	10
11	30,01	33	180,01	180	750,01	750	12	4,50	54,00	11
12	33,01	36	198,01	198	825,01	825	13	4,95	59,40	12

Die Bestimmungen (Kanteneingelohn) erhöhen sich dementsprechend wie bisher.

Die Arbeitgeber werden ersucht, die von ihnen Beschäftigten sofortig in die richtigen Lohnklassen umzumelden bzw. neu anzumelden.

Merseburg, den 28. April 1920.

Der Vorstand:
Gust. Vorkühndel

Dreischneidemaschine
mit Gebläse
Beste. Antrieb, auch mit Doppel-
Neue Feldmähdreie
nur einmal gebraucht, verkauft
Vogel, Deitsh a. H.

Zeitungsapapier
Lauft **Treibst**
Casselerstr. 4.

Angebot.
Spelzszimmer
Herrenszimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Zirkel 180 Zimmer
in einfacher bis ganz
gehobener Ausführung.
Möbel in alle
Albert Marfick nachr.
Inh. **Waldemar**
Kalle S., Alter Markt 2

Benötige
Gold-
und
Silberwaren
Platin
a. größt. Den höchsten Preis
Böcker, Leipzig, Ringstr. 101.

Bleyle-Knabenanzüge

in einfacher Form — in marieblau a. grün
— z. Zt. vorrätig in allen Grössen

bei **Otto Dobkowitz.**

Geheime Wandgeldschranke
eigenes Fabrikat:
empfehl. preiswert:
F. Lindenhahn, Halle a. S.
Königsstr. 8 Fernspr. 6156.

Nur einen Tag!
Am Freitag, den 7. Mai bin ich in Merseburg im Casino zur
großen Kund- von 10 Uhr vorm bis 10 Uhr nachm und
tausche
gegen reine, Strumpfwaren pa. reines Strickgarn ein, in allen
Größen, gleichzeitig verkaufe ich auch Strickgarn
zu noch niedrigeren konturrenzlosen Preisen.
Niemand verdirne diese Gelegenheit.
Ein Besuch lohnt sich unbedingt.

Hugo Montag,
Wolle en gros. (Mühlhausen Thüringen)

Nur noch 1 Tag!
CIRCUS
Pierro-Althoff.
Merseburg. Nalandsplatz.

Mittwoch 5. Mai, nachmittags 4 Uhr
Grosse Kinder-Vorstellung
abends 8 Uhr
Dank- u. Abschieds-Vorstellung
In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder halbe Preise.
Vorverkauf an der Circuskasse von 10-12 1/2 und von 5 Uhr an.
Haben Sie „Zen 5“ schon gesehen?

Bilz Flechtensalbe
mit Erfolg angewandt bei
Earsflechten
sowie Flechten und Hautauswüch-
sen aller Art.
Dose 5.- Mk. — Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt.

Aufwartung
fürs Geschäft täglich früh 1
Stunde lnd:
Gotthardt-Drogerie

Makulatur hat abzugeben
Merseburger Tagblatt

Wichtige Fräulein
aus guter Familie für Schreib-
maschine, Heftarbeit u. Kon-
torarbeiten. Angebote mit
Ausprägung an
Hilberstraße 10, Köpenick.

Mädchen für Haus- u. Land-
wirtschaft sucht
Fr. Ehrentraut, Götterstraße 11.

Drucksachen
— jeder Art —
und Ausführung
liefert
preiswert und sauber

Merseburger Tagblatt
Merseburg
Häckerstraße 4
Tel. 100

Verantwortliche Redaktion: **Wolff, Dertl.** und prop. Zell: **Dariusch.** Sport: **M. Dohdmetz.** Anzeigen: **G. W. a. H.**
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt a. S.** sämtlich in Merseburg.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Bfg. monatlich.

Stück 31.

Merseburg, 5. Mai

1920.

198 Beschäftigung von Arbeiterinnen in Brikkettfabriken usw.

In der Anordnung vom 24. 1. 1920 betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen über 18 Jahre in Bergbaubetrieben (Reg.-Amtsblatt S. 32) werden mit Wirkung vom 1. 5. 1920 ab in den Abschnitten A. B. und C. die Worte „u. zwar auch in der Nachtschicht von 10 bis 6 Uhr“ gestrichen.

Vom 1. Mai 1920 ab dürfen demnach Arbeiterinnen während der Nachtschicht von 10 bis 6 Uhr in Brikkettfabriken, Mahlmöhlwerken und Teerschwelereien bei der Verladung regelmäßig nicht mehr, sondern nur auf Grund besonderer bei mir nachzuziehender Genehmigung beschäftigt werden.

Merseburg, den 11. 4. 1920

Der Regierungspräsident als Demobilisierungskommissar.

Merseburg, den 27. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. W. Kürten, Kreissekretär.

200

An die Imker!

Den Bemühungen der Staatsregierung um Erhaltung der heimischen Bienezucht ist es gelungen, seitens des Reichs noch eine weitere Menge von Zucker zur Bienenernährung freizubekommen. Infolgedessen können unter den bereits beantragte Bedingungen für jedes überminutierte Bienenvolk statt 2½ Pfund 4 Pfund Zucker gegeben werden. Jedoch wird ausdrücklich betont, daß eine besondere Ueberweisung von Herbstzucker unter keinen Umständen stattfindet. Vielmehr wird den Imkern dringend geraten, sich für alle Fälle einen kleinen Bestand zurückzuliegen.

Merseburg, den 29. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. W. Kürten, Kreissekretär.

201 Errichtung einer Schlächtereier-, Groß- u. Kleinvieh in Bapitz.

Der Fleischer Arthur Fränkel in Bapitz beabsichtigt in seinem Grundstücke Leipziger-Straße 50, eine Schlächtereier-, Groß- und Kleinvieh zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Zielen beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Donnerstag, den 20. Mai ds. Jahres vormittags 10 Uhr im diesseitigen Büro anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 21. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

202 Zulassung von Lastkraftfahrzeugen.

Das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen hat mit Schreiben Nr. 24/19 vom 16. Oktober 1919 die Bundeszentralbehörden der Gliedstaaten erucht, die höheren Verwaltungsbehörden anzuweisen: „Die Erlaubnis zur Verwendung nicht elastischer Bereifung für Lastkraftfahrzeuge (speziell zum 31. März 1920 zurückzunehmen)“. Maßgebend für dieses Eruchen war das dringende Verlangen aller Wegebaupflichtigen, mit Rücksicht auf den Zustand der Straßen die Verwendung der Eisenbereifung bei Lastkraftwagen so-

halb wie möglich zu verbieten. Der genannte Zeitpunkt wurde deswegen festgesetzt, weil bei Herausgabe der Verordnung die Vollreifensfabriken erklärt hatten, den entstehenden Vollreifensbedarf bis zum März 1920 mit Sicherheit decken zu können.

Inzwischen ist die Vollreifenerzeugung insbesondere wegen des Kohlenmangels stark zurückgegangen, sodas schon jetzt feststeht, daß die Vollreifensfabriken bis Ende März des J. bestimmt nicht in der Lage sein werden, auch nur den allerdringendsten Bedarf an Vollreifen zu decken, der beim vollständigen Verbot der Eisenbereifung entstehen würde.

Infolgedessen ist in einer Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Behörden, Fabriken und Fahrzeughalter folgende Regelung vereinbart worden, nach der hiermit erucht wird, die dortigen höheren Verwaltungsbehörden mit Anweisung versehen zu wollen.

Die Erlaubnis zur Verwendung einer nicht elastischen Bereifung für Lastkraftfahrzeuge kann auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. Dezember 1915 (Reichsgesetzblatt S. 835) in Abweichung von der Verfügung des Reichsamtes für Luft- und Kraftfahrwesen Nr. 24/19 vom 16. Oktober 1919 unter folgenden Voraussetzungen erteilt werden.

- 1.) Die Dringlichkeit der Aufrechterhaltung des Betriebes des Lastkraftfahrzeuges muß einwandfrei nachgewiesen sein, dabei ist schärfter Maßstab anzulegen, insbesondere wird bei einem Lastkraftwagenbetrieb zu anderen als zu volkswirtschaftlich wichtigen Zwecken (z. B. Kartoffel- oder Kohlenbeförderung) eine Dringlichkeit nur in ganz besonderen Ausnahmefällen anerkannt werden können.
- 2.) Die Erlaubnis ist je nach Lage des einzelnen Falles zu befristen und keinesfalls über den 31. Oktober hinaus zu erstrecken. Die Antragsteller werden gegebenenfalls hierauf ausdrücklich hinzuweisen sein.
- 3.) Die unter 1.) und 2.) genannte Regelung erstreckt sich nur auf Triebwagen. Bei Anhängen verbleibt es vorläufig bei dem bisherigen Zustand.

Vorstehenden Erlaß bringe ich zur allgemeinen Kenntnis.

Merseburg, den 24. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

(204)

Verkauf von Brotmarken.

Ich habe Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die eingetragene Übertragung von Brotmarken (auch der Umtausch gegen andere Gegenstände) verboten ist. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Verordnung vom 30. August 1919 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mk. oder mit einer dieser Strafen belegt. Wird die strafbare Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100000 Mk. erhöht werden. Daneben kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Merseburg, den 28. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

205

Einheitsstarif für die Brückengeldhebenellen

an der Saale und Anfurt im Regierungsbezirk Merseburg.

Es sind zu entrichten:

1. Von Personen einschließlich der Traglast je 5 Pfa.
11. Für unangepannte Tiere, die getrieben werden,
 - a) für ein Pferd, Rindvieh, Maultier, Maulesel und Esel je 20 Pfa.,
 - b) für ein Ziegen, Kalb, Schwein, Schaf, Stier, Hund oder andere Tiere je 10 Pfa.,
 - c) für jede angehangene 10 Stück Federvieh 10 Pfa.

III. Für Fuhrwerke und Schlitten, durch Tiere oder Menschen bewegt, Anhänger von Kraftwagen neben der Abgabe nach I und II

- a) für einen beladenen Lastwagen mit mehr als 100 kg Ladung außer Zubehör und Futter für 8 Tage, eine Lokomobile und sonstiges schweres Fuhrwerk je 40 Pfg.
- b) für einen unbeladenen Lastwagen, für Personentransporte, Schlitten und sonstiges leichtes Fuhrwerk je 20 Pfg.
- c) für ein Fahrrad, Kinderwagen, Hundefuhrwerk, Handwagen, Handkarren, Handschlitten und ähnliches kleines Gefährt, beladen oder unbeladen je 10 Pfg.

IV. Für jeden Personentransportwagen neben der Abgabe nach I und II

- a) mit Gummiradreifen
 - 1. mit mehr als 4 festeingebauten Sitzplätzen 40 Pfg.
 - 2. mit 4 oder weniger festeingebauten Sitzplätzen 20 Pfg.
 - b) ohne Gummiradreifen
 - 1. mit mehr als 4 festeingebauten Sitzplätzen 60 Pfg.
 - 2. mit 4 oder weniger festeingebauten Sitzplätzen 30 Pfg.
- Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten, festen Sitzgelegenheiten einschließlich des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

V. Für jeden Kraftfahrzeug neben der Abgabe nach I und II

- a) mit Gummiradreifen
 - 1. beladen 60 Pfg.
 - 2. unbeladen 30 Pfg.
- b) ohne Gummiradreifen
 - 1. beladen 80 Pfg.
 - 2. unbeladen 40 Pfg.

Als beladen sind Kraftfahrzeuge anzusehen, wenn sich auf ihnen außer den zur Kräfteerzeugung erforderlichen Stoffen und ihrem sonstigen Zubehör mehr als 100 kg Last befinden.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Das Brückengeld wird erhoben, so oft die Brücke passiert wird. Wenn jedoch der Passant an demselben Tage, an dem er die Brücke passiert, über sie zurückkehrt, so bleibt er auf dem Rückwege frei von Brückengeld. Bei Fuhrwerken, die diesen doppelten Weg einmal beladen, das andere Mal unbeladen zurücklegen, ist jedoch die Abgabe für den beladenen Zustand zu zahlen.

2. Das Gesetz vom 2. Mai 1900 (Gesetzsammlung Seite 123) betreffend Bestrafungen der Hinterziehung und Ueberziehung der Verkehrsabgaben findet auch hier Anwendung.

3. Wochenkarten und Karten mit 30 tägiger Gültigkeit sind mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden auszugeben.

Beistellungen.

Beistellt von der Abgabe sind:

1. Transporte, die dem Preussischen Staat oder dem Deutschen Reich gehören oder für deren unmittelbaren Rechnung geschehen.

2. Kommandierte Angehörige der Reichswehr, der Sicherheitswehr, oder anderer, diesen gleichartigen Truppenverbände (auch der Marine); Personen, die für diese Truppenkörper angenommen und einberufen sind, auf dem Marsch zur Einberufungsstelle; Zugtiere und Fuhrwerke, die für diese Truppenkörper angeworben sind, auf dem Marsch zur Einberufungsstelle, die ferner diesen Truppenkörpern angehören oder sie auf dem Marsch begleiten.

3. Wesentliche Beamte und deren Fuhrwerke nebst Führern und Tieren bei Dienstreisen oder sonstiger dienstlicher Veranlassung, wenn sie sich ausweisen oder Uniform tragen.

4. Die erforderlichen Posten nebst deren Beiwagen, die auf Kosten des Staates beförderten Kuriere und Staffetten, die von Postbeförderung lediglich zurückkommenden Postfuhrwerke und Postpferde, die Briefträger und Postboten, dergleichen Personentransporte, die durch Privatunternehmer eingerichtet und als Krieg für ordentliche Posten ausüßlich zur Beförderung von Reisenden und deren Reisegepäck und von Postsendungen benutzt werden.

5. Hilfsfuhrer und Gespanne bei Feuerbränden und ähnlichen Notständen, wie Armen- und Arrestantenfuhrer auf dem Hin- und Rückwege nebst Begleitmannschaften.

6. Die Geistlichen und ihre Beförderungsmittel bei Amtsverrichtungen, sowie Kirchenfuhrer und Leichenbegängnisse innerhalb der Pfarodie.

7. Alle Personen, Fuhrwerke und alle Tiere, für die an der betreffenden Brückenhalle die Beistellung durch besondere Bekanntmachung ausgesprochen ist.

Alle früher genehmigten Tarife werden hiermit aufgehoben mit Ausnahme der für jede Fahr- und Brückenhalle bekannt gegebenen Sonder-Beistellungen, die auch für die Einheitsabgabe weiter bestehen bleiben.

Merseburg, den 20. November 1919.

Der Regierungs-Präsident.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 29. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtschaffes.

Dr. Roske.

(206)

Zuteilung von Notstandsware.

Das Reichskleiderlager 34 in Halle a/S. hat dem Kommunalverband als Notstandsware 1130 m Nova, etwa 675 m creme Risb und 3500 Paar Socken zur späteren Abgabe an die bedürftige Bevölkerung angeteilt. Die Ware liegt beim Reichskleiderlager, in Halle a/S. Große Ulrichstr. 54, zur Verfügung aus.

Diejenigen Kleinhändler, welche sich nach Besichtigung der Ware zum Verkauf bereit erklären, weise ich unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. Februar 1920 betreffend Notstandsversorgung darauf hin, daß die Abholung der Ware, nachdem das Reichskleiderlager den Ankaufsschein ausgehellt hat, bei diesem erfolgen kann.

Merseburg, den 29. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

(207) Der Bezirksausschuß beschließt, den Schluß der Schonzeit auf Rehböde für 1920 auf den 15. Mai d. J., den gesetzlichen Termin, festzusetzen.

Merseburg, den 14. April 1920.

Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.

von Gersdorff.

208

Befähigung von Amtsvorsteherwahlen.

Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg vom 13. April 1920 - D. P. 4024 G - ist die Wahl folgender, am 4. Oktober 1919 durch den Kreisrat des Kreises Merseburg zu Amtsvorstehern bzw. Amtsvorsteher-Stellvertretern gewählten Personen bestätigt worden:

1. Maureracelle Ottomar Vogel in Delitz a/B. zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Delitz a/B.
2. Maureracelle Emil Lange in Delitz a/B. zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für d. Amtsbezirk Delitz a/B.
3. Gastwirt Robert Diemisch in Wallendorf zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Wallendorf.
4. Schneider Wilhelm Blod in Bößen zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Wallendorf.
5. Maurer Hermann Wilde in Tollwitz zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Tenditz.
6. Handwerksmeister Emil Franke in Tollwitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter f. d. Bezirk Tenditz.
7. Landwirt Hermann Hülse in Niederlobicau zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Niederlobicau.
8. Maurer Karl Rüdlich in Ennewitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Gursdorf.
9. Maurer Reinhold Grate in Großgröbchen zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Großgröbchen.
10. Maurer Karl Faust in Gorbetha zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schkopau.

Die Beteiligten erhalten von hier aus besondere Anweisung.

Merseburg, den 30. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: gez. Kürten.

209

Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Alle diejenigen Kriegshinterbliebenen des Stadtbezirks Merseburg, die von dem Kriegsfürsorgeamt des Kreises Merseburg noch kein Benachrichtigungsschreiben über Zuweisung an einen bestimmten Fürsorgeerhalten haben, haben sich umgehend an das vorgenannte Fürsorgeamt, Kleine Ritterstraße 151, Zimmer Nr. 6-8, zu wenden, damit auch für sie ein Fürsorgeerkannt wird. Es soll bezweckt werden, daß auch für diejenigen Hinterbliebenen, die der Fürsorgestelle bisher nicht bekannt waren, die Fürsorge ausgeübt werden kann.

Merseburg, den 28. April 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: Kürten, Kreissekretär.

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.

202 Kriegsgefangene, die nachweislich in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem zuständigen Kreisheim gemeldet werden und mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Gefangennahme, Gefangenenummer, letzte Kriegsgefangenenadresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch eidstattliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. Zu

letzterem Falle ist die Adresse dieses Zeugnisses mitzutellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Das einlaufende Material ist durch die Kriegsbüro darauf hin zu sichten, ob sich darunter Meldungen befinden, die sich auf Vermittlung, nicht aber auf Kriegsgefangene beziehen. Die auf Vermittlung bezüglichen Meldungen sind den Einländern unter Hinweis auf die Anzeige zurückzugeben. Unvollständige Meldungen sind durch mündliche Vernehmung der Angehörigen vom Kriegsbüro zu vervollständigen, bezw. wenn sich Widersprüche von ihnen vorfinden, zu berichten. Die einlaufenden Meldungen sind von den Kriegsbüros sofort nach

Vändern geordnet dem Vorgesetzten des Reichsarchivs in Preußen U. 7/5 e. Schützenstraße 69 III, Berlin S. W. 68, einzuliefern. Es ist sorgfältig darüber zu wachen, daß die Meldungen so gefaßt sind, daß sie nicht zu zeitraubenden Rückfragen Anlaß geben.

Im Auftrage: Schlegel.

Vorstehendes bringe ich zur gefälligen Kenntnisnahme. Anträge sind an die zuständigen Kriegsbüro des Reichsarchivs in Preußen, U. 7/5 e. Schützenstraße 69 III, Berlin S. W. 68, zu richten.

Merseburg, den 28. April 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Rede

des Herrn Ministerpräsidenten Braun.

Braun, Ministerpräsident: Meine verehrten Damen und Herren, die politischen Ereignisse der letzten Wochen haben zum Rücktritt des gesamten Staatsministeriums und zu seiner Neubildung geführt. Ich habe die Ehre, dem hohen Hause das neue Kabinett vorzustellen.

Bevor ich auf die Vorgänge in den letzten Wochen und auf die dadurch geschaffene politische Lage des Landes eingeehe, ist es auch mir Bedürfnis, den ausgetriebenen Ministern Birch, Heine und Südekum, die unserem Lande in schwerster Zeit mit Hingabe und nie ermüdender Tapferkeit gedient haben, den Dank des Landes auszusprechen (Beifall).

Meine Damen und Herren, unser deutsches Volk und seine Wirtschaft gleicht einem Schwerkranken. Vier zehrende Kriegsjahre haben unserm einst so blühenden, zukunftsreichen Volks- und Wirtschaftskörper das Mark aus den Knochen, das Blut aus den Adern gesogen, bis in den Novembertagen des Jahres 1918 der fürchterliche Zusammenbruch erfolgte. Monatlang schüttelten dann revolutionäre Fieberchauer den kranken Volkskörper, ihn mehr als einmal mit völligem Untergang bedrohend. Aber die gewaltigen physischen und Geisteskräfte, die im deutschen Volke fließen, haben sich bewährt. Unter unläßlichen Mühen gelang es, den Schwerkranken langsam, sehr langsam auf den Weg der Genesung zu bringen. Die Arbeitelust in Stadt und Land nahm zu, die Kohlenförderung näherte sich dem Friedensstande, der Kurs unseres Geldes stieg von Tag zu Tag und damit unsere Kaufkraft beim Einkauf der uns so bitter notwendigen Lebensmittel und Rohprodukte, kurz, das wirtschaftliche Leben begann wieder zu pulsen. Hoffnung zog wieder in die Herzen der schwer geprüften Menschen. Das deutsche Volk, fest auf dem Boden der Demokratie stehend, durfte hoffen, in seinem Geistes- und Wirtschaftsleben wieder völlig zu erblühen.

Da kam der jähe Rückfall, der unserm Schwerkranken, der Genesung entgegengehenden Volkskörper wieder in Fieberchauer ergriffen läßt und in anderer Wirtschaft wieder ein Chaos angerichtet hat. Ein Dolchstoß im Rücken traf das deutsche Volk, geführt von verbrecherischen Elementen und Zügellosen, die sich der schrecklichen Folgen ihres Tuns wohl kaum bewußt sein konnten. Hunderte kostbarer Menschenleben sind wiederum vernichtet, unüberschaubarer wirtschaftlicher Schaden ist angerichtet.

Meine Damen und Herren, erlassen Sie es mir, den verbrecherischen Staatsstreich der Kapp und Genossen in seinen einzelnen Phasen zu schildern: das ist bereits in der Nationalversammlung von berufener Seite geschehen. Aber an der Frage kann ich nicht vorübergehen: wem verdankt das Volk dieses neue Unglück? Diese Frage muß mit aller Deutlichkeit beantwortet werden, weil die hochverräterischen Kreise, die dieses Verbrechen am deutschen Volke begangen haben, und ihre journalistischen Spießgesellen sich gewissenhaft bemühen, die Taten ihrer Schandtaten zu verwischen und die Schuld der Regierung zuzumessen. (Sehr wahr!) Das ist eine plumpe Spekulation auf die Wut unseres schwer geprüften Volkes, das jetzt gar so sehr geneigt ist, jedes Mißgeschick, das ihm zutrifft, der Regierung in die Schuhe zu schieben. Meine Damen und Herren, dieses falsche Spiel, das besonders von der deutschnationalen Presse betrieben wird, muß durchkreuzt, dem Volke müssen die Augen geöffnet werden. Die Preussische Staatsregierung hat, seitdem sie durch das Vertrauen dieses Hauses befehligt ist, das Menschenmögliche für den wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Landes gethan. Das Unheil, das erneut über unser Volk gekommen ist, verschulden han-

sächlich die gleichen Kreise, die den unglückseligen Krieg in kriegerischer Verbrennung und in wahnwitziger Eroberungsgier bis zum Zusammenbruch geführt haben. (Sehr richtig! links).

Das sind vornehmlich jene durch die deutschnationalen Partei vertretenen agrar-konservativen Kreise Ostelbiens, die es nicht verwinden können, daß ihre Jahrhunderte währende Vorherrschaft im Reich und in Preußen durch die Demokratie ein für allemal gebrochen ist. (Lebhafte sehr aut! links.) Ich habe bereits im vorigen Jahre in diesem Hause auf die konspirierende Tätigkeit des pommerischen Landbundes und ähnlich gerichteter Organisationen hingewiesen. Die Früchte dieser Tätigkeit wollten sie am 13. März ernten. Durch strupellose Demagogie in deutschnationalen Zeitungen und Versammlungen wurde der Boden für diesen Putsch vorbereitet. Welche deutschnationalen Kreise waren in die Pläne dieser Vorfälle eingeweiht! (Stürmischer Widerspruch rechts — Lebhaftige Zustimmung und Ruhe links — Erneuter Widerspruch rechts — Zurufe.)

Prominente Führer der Deutschnationalen Partei haben aktiv oder sonstig fördernd an diesem Putsch mitgewirkt. (Widerspruch rechts.) Von der deutschnationalen Presse wurde das Verbrechen Kapps und seiner Spießgesellen begründet, und in einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei wurde die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit ausgedrückt. (Hört, hört! links — Lebhaftige Zurufe rechts — Abgeordneter Graef (Anklam): Falsch verstanden! — Falsch verstanden, Herr Abgeordneter Graef, ist das nicht! Das ist so unabweisbar geschehen, daß es vom Volk nicht falsch verstanden werden kann. (Sehr aut! links.) Die nächsten Wahlen werden beweisen, daß das Volk das nicht falsch verstanden hat. (Sehr aut! links.)

Auch nach dem Zusammenbruch des verbrecherischen Abenteuer wurden die Hochverräter und Eidbrüchigen in dem offiziellen Organ der Deutschnationalen Partei glorifiziert und auf den Schild gehoben. (Hört, hört! und sehr richtig! links.) Wenn diese Partei nach dem flüchtigen Ausgange des Staatsstreichs und seinen Folgen, die immer offener werden, von den Wählern abruft, so nützt ihr das nichts. (Sehr aut! links.) In den Augen des Volkes ist sie gerichtet. Das Blut und die Thränen, die erneut vergossen wurden und erneut vergossen werden, kommen über sie! (Sehr richtig! links.) Die Deutschnationalen werden das Kainszeichen des von ihrer Parteiangehörigen erneut entsetzten Brudermordes niemals los werden! (Sehr richtig! links.)

Meine Damen und Herren, wir stehen nun wieder vor einem Trümmerhaufen. Das Volk, das sich in seiner erdrückenden Mehrheit zum Schutze der Republik erhob, heischt gründliches Aufräumen, und das mit Recht. (Sehr richtig!) Mit unerbittlicher Strenge muß und wird eingeschritten werden gegen die, die das neue Unglück über unser Volk und Land gebracht haben. (Bravo! links.) Verständnisvolle Milde kann nur gegen die Verführten walten, die zu dem Staatsstreich mißbraucht wurden. Beamte, die sich bewußt in den Dienst des hochverräterischen Unternehmens gestellt, es gefördert und unterstützt haben, werden unnachlässig ausgemerzt. (Bravo! links — Zuruf: Hier im Hause!) Die, die der Republik und ihrer demokratischen Verfassung die Treue bewahrt haben, werden geschützt werden. (Bravo!)

Meine Damen und Herren, die Regierung wird sich nicht beirren lassen durch den Volkswillensschrei, der jetzt von den Staatsfeindlichen recht groß an die Wand gemalt wird. (Sehr gut! links.) Die, die ihn ausgelöst haben, möchten ihn jetzt

benutzen, um von ihren Taten abzulenken und sich im Kampf gegen Linkssozialismus zu rehabilitieren. (Sehr laut! links.) Gewiß, auch dieser Kampf muß leider jetzt wieder geführt werden. Wie die Rechtssozialisten, so werden auch die Linkssozialisten mit Nachdruck bekämpft werden. Beide — das zeigt sich jetzt immer offener — lagen auf der Lauer, jeden Augenblick bereit, der jungen Republik an die Gurgel zu springen, der demokratischen Verfassung den Garau zu machen. Jeder wartete den Moment ab, wo der andere die Brandfackel erhob und sie in das friedliche Haus warf. Nachdem von den Kappisten der Brand entfacht war, wollten auch die Spartakisten ihre Suppe an dem Feuer kochen, ihre Feind durchziehen, die ebenfalls auf die Diktatur einer kleinen Minderheit gerichtet sind. (Sehr richtig!) Das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit lehnte diese Ziele aber ab. (Andauernde Unruhe.) Es wird ihre Verwirklichung ebenso wie das Kapp-Abenteuer zu vereiteln müssen. (Sehr richtig!) Noch brennt es in einzelnen Teilen unseres Landes, besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo das Herz unseres Wirtschaftslebens schlägt, stehen noch Arbeiter, Bäuer, die sich zur Verteidigung der Verfassung erhoben haben, unter den Waffen. Ihnen rufe ich zu: Leat die Waffen nieder! Die Republik und die demokratische Verfassung ist gesichert. Eure gute gerechte Sache wird diskreditiert durch jene kommunistischen Elemente, die nicht das wollen, was ihr erstrebt, die ihren diktatorischen und eigennütigen Gelüsten bereits die Fägel schießen lassen. (Sehr richtig!) Ich hoffe und wünsche, daß auch diese Volksteile bald zur Einsicht kommen, so daß ihrem frevelhaften Treiben nicht durch Waffengewalt Einhalt geboten werden muß.

Meine Damen und Herren, die Demokratie, die jetzt fleischlich gegen die Wutschriften von rechts sich behauptet hat, kann sich auch nicht durch kommunistische Gewaltmenschen von links menschen lassen. Uebrigens wie tief die Demokratie im deutschen Volke bereits wurzelt, dafür haben die Tage des Kapp-Aufstandes einen glänzenden Beweis erbracht. (Sehr richtig!)

Ein Fortschritt war es von den Staatsfeindern, wenn sie glaubten, die Demokratie mit schmeiender Militärmacht, mit der sie die Berliner Bevölkerung so reichlich bedachten, leicht hinwegblasen zu können. Sie sahen sich schließlich selbst gezwungen, am zweiten Tage schon ihre monarchische Gesinnung zu leugnen und ihre heuchlerischen und unwahren öffentlichen Kundgebungen mit demokratischen, freiheitlichen Redensarten zu drapieren. Der feste und einmütige Widerstand der weitesten Volksschichten, das machtvolle Einsetzen der wirtschaftlichen Kraft der Kopf- und Handarbeiter waren ein wichtiges Bekenntnis zur Republik und zur demokratischen Verfassung. Unter der Wucht dieses Bekenntnisses mußten die Staatsfeindler nach wenigen Tagen ihr wahrhaftiges Ziel aufgeben und verschwinden. Ihr auf roher Gewalt, auf Zug und Trug aufgebauter Kartenhaus brach in sich zusammen.

Mit tiefer Trauer gedenke ich in Ehrfurcht der zahlreichen Kämpfer, die im Kampfe mit den Meuturern ihre Verfassungstreue mit dem Leben bezahlt haben. Ihren Hinterbliebenen spreche ich meine tiefgefühlte Teilnahme aus. Den Dank des Landes spreche ich den Beamten aus und denen in Bureau und Werkstatt, in Kontoren und Fabrikhallen, in Feld und Wald, die durch ihr mutvolles Eintreten für die Republik unser Land vor Schwerkern bewahrt haben. Dank und Anerkennung gebührt vor allem auch jenen Beamten aller Grade, die getreu ihrem Eide sich an den das Kapp-Regime aufkehlend und der verfassungsmäßigen Regierung die Treue bewahrt haben. (Lebhafter Beifall.)

Tiefbedauerlich ist es, daß die Besoldungsreform, auf deren Verabschiedung die unter den wirtschaftlichen Notden schwer leidenden Beamten sehnsüchtig harrten, durch diesen deutschnationalen Wutich hinaus verzögert worden ist. (Lebhafter Widerspruch und große Unruhe rechts — Rufe links und rechts.) Die Regierung wird nunmehr bemüht sein, auf die schnellste Verabschiedung dieser Vorlage hinzuwirken. (Bravo!) Ich bin wohl der Zustimmung der überwiegenden Mehrheit dieses hohen Hauses gewiß, wenn ich erkläre, daß die neuen Gehaltsätze unter allen Umständen rückwirkend vom 1. April an in Kraft treten werden. (Bravo!) Auch die Arbeiter und Angestellten, die sich mit glänzendem Eifer den Wutschriften zum Kampf gestellt und sie durch die Wucht ihrer wirtschaftlichen Kräfte zu Boden geschlagen haben, können den berechtigten Anspruch erheben, daß ihre Forderungen erfüllt werden. Die Regierung wird sich dafür einsetzen. Vor allem werden die Draone zur Rohrung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit an Haupt und Gliedern gründlich umgewälzt und allen ozeanrevolutionären Einflüssen entriekt werden. (Bravo! links.) Führer, Unterführer und Mannschaften muß fortan der eine Gedanke befeelen, daß ihre Aufgabe darin besteht, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu wahren, den einzelnen Staatsbürger wie das republikanische Staatsganze, seine demokratische Verfassung gegen alle gewalttätigen An-

schläge, von wo sie auch kommen mögen, zu schützen. (Bravo! bei der Sozialdemokratischen Partei.)

Meine Damen und Herren, die ohnehin sehr kritische Ernährungslage unseres Volkes hat durch den Kapp-Wutich eine weitere fühlbare Verschlechterung erfahren. (Hört, hört! bei der Deutschen Demokratischen Partei.) Mitleidlos werden die vorhandenen Lebensmittel nunmehr erfaßt und dem Volke zugeführt werden müssen. (Bravo!) Die Schieber und Wucherer, die bezeichnenderweise der Kapp-Mera so freudig zuzubelten, (stürmisches Lachen rechts) — meine Herren, wer war es denn, der hier Unter den Linden Hurra gerufen hat? War das das ehrlich schaffende Volk Berlins oder die Schieber und Wucherer? (Lebhafte Zustimmung bei der Sozialdemokratischen Partei — erneutes stürmisches Lachen und Rufe rechts.) Es waren also die Schieber und Wucherer, die bezeichnenderweise der Kapp-Mera so freudig zuzubelten und die wirklamer oebacht werden müssen. Unser arbeitendes Volk muß von dieser Ertrungenschaft des Arieas, von dieser Versteuere befreit werden. (Rufe rechts klar!) Eine nachhaltige Verbesserung unserer Volksernährung und damit unserer Wirtschaftslage kann allerdings nur durch eine erhebliche Steigerung der Produktion erzielt werden. Sie muß daher mit allen zu Gebote stehenden Kräften anstrebt, der verhängnisvollen Neigung, zur extensiven Wirtschaft überzugehen, nun entgegenzuwirken werden. Um unsere Ernährung auf eine breitere und sichere Grundlage zu stellen, müssen nunmehr auch die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden, um eine großzügige Landeskultur zu treiben und für eine Aufteilung der übermäßigen Grokgrundbesitzes und eine umfassende ländliche Siedlungsaktivität die Bahn frei zu machen. (Bravo!) Auch der Wohnungsfrage, die immer brennender wird, wird die Regierung ihre größte Aufmerksamkeit zuwenden. Gewaltige Mittel werden allerdings zu ihrer Lösung aufgewendet werden müssen.

Am liebsten steht die Regierung nach wie vor auf dem Boden des Programms, das in der Sitzung der Landesversammlung vom 25. März v. R. mein Herr Vorgänger vor Ihnen entwickelt und das Ihre Zustimmung gefunden hat. Soweit es noch nicht verwirklicht ist, wird seine Verwirklichung mit Nachdruck betrieben werden. Fest und unerwiderlich auf dem Boden der Reichseinheit stehend, durchdrungen von der Notwendigkeit, das staatliche Gefüge Preußens zu festigen, werden wir die großen Reformen unserer verfassungsmäßig und verwaltungsrechtlichen Verhältnisse in die Bahn größerer Selbstständigkeit der einzelnen Provinzen und Landesteile lenken. (Bravo! im Zentrum.) Sobald die Verfassung unseres Staatswesens in seinen verschiedensten Gliedern auf demokratische Grundlagen gestellt sein wird, hat die Verfassunggebende Landesversammlung ihre geschichtliche Aufgabe erfüllt. Unverzüglich werden dann die Wahlen zum neuen preussischen Parlament ausgeschrieben werden. (Bravo! im Zentrum.) Meine Damen und Herren, ich kann meine Ausführungen nicht schließen, ohne der Landesteile zu gedenken, die unter fremder Besatzung leiden. Unseren Brüdern, die dort einen heroischen Kampf für das Deutschtum kämpfen, entbiete ich herzlichen Gruß. (Lebhafter Beifall.) Ihre Leiden sind unsere Leiden, ihr Kämpfen ist unser Kämpfen. Wir haben sie nicht vergessen, wir werden sie nicht vergessen. Nach Kräften werden wir ihnen beistehen. (Lebhafte Bravo.) Aus dem erhabenden Beispiel treuer deutscher Gesinnung, das die Bevölkerung der Nordmark am 14. 3. bewiesen hat, mögen sie die Kraft schöpfen, die sie in ihrem Kampfe gegen fremde Einflüsse und Behrückung bitter nötig haben. (Bravo!) Ich gebe wohl einia mit allen Parteien dieses Hauses, wenn ich den Nordmarksgenossen, die allen Verlockungen zum Trotz für das Deutschtum einen so herrlichen Sieg erfochten haben, Dank und Anerkennung ausbreite und brüderlichen Gruß entbiete. (Lebhafte Bravo!) Unseren Volksgenossen aber in den öffentlichen Abstimmungsgebieten rufe ich zu: macht's nach, zeigt der Welt, daß das deutsche Volk wohl von einer Uebermacht befreit aber nicht oebrochen ist, daß der große, gesunde nationale Gedanke im deutschen Volk noch lebt und ihm die Kraft gibt zum Wiederaufbau seiner Wirtschaft, zur Festigung seiner jungen demokratischen Republik. (Bravo!)

Die junge deutsche Republik hat wieder einmal die Feuerprobe bestanden. Der stückliche Anschlag jener reaktionären Kreise, die im Grunde das ganze Unheil unseres Landes verschulden, ist glänzend abgewiesen. (Sehr richtig!) Nun muß wieder Ruhe und werktätiges Schaffen in unserem Wirtschaftlichen zur Geltung kommen. In dem aufzuehmenden Kampfe für die Demokratie hat sich das deutsche Volk in allen seinen Schichten glänzend bewährt. Jetzt gilt es, für die Demokratie zu arbeiten, die allein die Basis bietet, auf der sich unser Volk und unser Vaterland eine bessere Zukunft schmieden kann. (Anhaltender stürmischer Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

Merleburger Druck- und Verlags-Anstalt E. Balk.